

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitrag für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 269.

Halle, Freitag den 13. Juni  
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.

Die anvertrauten Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

**Hallischer Courier bei Schwetschke**

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

**An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)**

an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

**Potsdam**, d. 11. Juni. Die verwitwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist nach Altenburg abgereist.

**Berlin**, d. 11. Juni. Der Prinz Wilhelm von Preußen ist nach Darmstadt und der Prinz Adalbert von Preußen nach Kissingen abgereist.

Der Preuß. Staats-Anzeiger enthält eine von dem Königl. Preuß. Haupt-Post-Direktorium erlassene Anordnung über den Giro-Verkehr bei der Haupt-Post.

Das „Post-Amtsblatt“ enthält eine Verordnung, nach welcher die Bestimmung über die Versendung von Zeitungen nach anderen Orten, als für welche sie ursprünglich bestimmt waren, auch auf alle ausländische Zeitungen Anwendung finden soll. — Eine fernere Verfügung ordnet an, daß telegraphische Depeschen bei ihrer Weiterbeförderung durch die Post immer per expressen Boten abgegeben werden sollen. — Eine Verfügung des General-Postamts bestimmt die Transitlinien für den gegenseitigen Verkehr zwischen Preußen und resp. Thurn und Taxis und Hannover.

Zur Bequemlichkeit der Postbeamten wie des Publikums hat sich das Generalpostamt entschlossen, an Stelle der Frankaturmarken Frankatur-Couvertés treten zu lassen; dieselben werden, gleich den Frankatur-Marken, von verschiedenen Farben, je nach dem Preise sein und vorwiegend leichteren Eingang finden. — Zur Herstellung dieser Brief-Couvertés wird eine in London angefertigte Maschine verwendet, welche an einem Tage mehr als 10,000 Couvertés zu liefern im Stande ist; in verschiedenen innerhalb der Maschine angebrachten Abtheilungen und vermittelst besonderer Vorrichtungen wird das Papier in die nöthigen Theile zertheilt, diese alsdann an den Seiten mit Keim bestrichen und zuletzt in die Form von Couvertés gebracht. Mit dem Verkauf derselben soll jedoch erst in mehreren Wochen, wahrscheinlich am 1. Juli begonnen werden, nachdem eine hinlängliche Anzahl angefertigt sein wird.

Der Domainen-Pächter Weyhe zu Wegeleben bei Halberstadt ist zum Director des landwirthschaftlichen Instituts zu Poppelsdorf bei Bonn ernannt.

Nach der W. Z. will Dänemark sich nicht nur in Betreff der bei dem holsteinischen Contingente anzustellenden Offiziere keine besonderen Verpflichtungen auferlegen lassen, sondern verlangt noch, daß die österreichischen und preussischen Truppen aus Kiel und Rendsburg zurückgezogen werden, und wünscht, daß die Unterhandlungen mit den beiden Commissaren in Kiel abgebrochen und in Frankfurt beim Bundestage fortgesetzt werden mögen, während es sich nicht dazu verstehen will, Kiel und Rendsburg nur von holsteinischen Truppen besetzen zu lassen.

Der Spen. Z. wird von der Eider geschrieben, daß die Verhandlungen der Notabeln in Flensburg schlechten Fortgang haben, indem die holsteinischen Notabeln schon jetzt den dänischen Majoritäten ihren Protest entgegensetzten; die Entscheidung ziehe sich hin, weil man in Kopenhagen das Resultat der warschauer Konferenzen abwarten wolle, welches seinerseits dadurch verzögert werde, daß Rußland trotz aller gegenwärtigen Behauptungen die Aufhebung der dänischen Konstitution verlange; kurz, es sei in der Schleswig-holsteinischen Sache gar nichts entschieden, als die Absicht Oesterreichs, die Eider nicht wieder zu verlassen.

**Wesel**, d. 5. Juni. Das erste Bataillon des 13. Infanterie-Regiments rückte heute Mittag 12 Uhr von seinem Marsche von Kassel hier ein.

**Kassel**, d. 6. Juni. Wie umfassend und gründlich die reactionären Vorschläge sind, welche Hr. Hassenpflug der Bundesversammlung zu Frankfurt zur Berzigung und Genehmigung unterbreitet hat, möge man aus der Thatfache entnehmen, daß dabei die Aufhebung der lebenslänglichen Anstellung der Staatsdiener und das willkürliche Entlassungsrecht der Regierung beantragt wird.

**Stuttgart**, d. 9. Juni. Vielfache und, wie es scheint, nicht ganz leere Gerüchte zirkuliren hier über eine in nächster Woche bevorstehende Vertagung der Kammern. Vor dem Eintritt der Vertagung soll noch die Verfassung den Kammern vorgelegt werden. Es wird behauptet, daß nach dem Entwurf für die Zukunft beide Kammern Wahlkammern sein sollen, und nur die königlichen Prinzen und der katholische Landesbischof de jure in der Ersten Kammer Sitz und Stimme behalten. Die Geistlichkeit und die Universität wählen ihre Mitglieder und schicken sie in die Erste Kammer. Der Wahlsatz für die übrigen Mitglieder dieser Kammer, welche ein Alter von 40 Jahren haben müssen, soll 500 fl. und für die Wähler 100 fl. betragen. Die Zweite Kammer soll durch eine Wahl nach Klassen gebildet werden. Wie weit diese Mittheilungen, die von sonst unterrichteten Leuten gemacht sind, richtig sind, muß dahin gestellt bleiben.

**Hamburg**, d. 9. Juni. Wenn ich Ihnen gestern Abend geschrieben hätte, würden meine Mittheilungen theilweise unbestimmt und unvollkommen gewesen sein, denn man sah freilich die Wunden und Verwundeten auf der Strafe liegen, man wußte auch die Veranlassung des unglücklichen Ereignisses, aber in manchen Einzelheiten waren die Angaben verschieden. Um so ausführlicher und bestimmter ist heute mein Bericht. Ich komme soeben von St. Pauli zurück und war nicht wenig erstaunt, die ganze Vorstadt in ein Feldlager verwandelt zu sehen, als ob es sich um einen ernstlichen Krieg handelte. Die Oesterreicher stehen vollständig gerüstet an den Reihen der Häuser, hinter ihnen die Feld- und Munitionswagen, die Kavallerie hat Heu auf dem Rücken der Pferde und alle Vorbereitungen sind getroffen, als ob eine fürchterliche Schlacht geliefert werden sollte. Die Hanseaten und das Bürgermilitair sind zum Theil hier ebenfalls aufgestellt! Und wozu alles Das? Fast möchte man sagen: um Veranlassung zu neuen Unruhen zu geben! Wenn diese kriegerischen Zurüstungen getroffen sind, die Ruhe zu erhalten, so ist das Mittel jedenfalls ein sehr schlecht gewähltes. Besser wäre es gewesen, wenn die Oesterreicher in ihre Häuser consignirt worden wären, statt daß man auch heute Einzelnen gestattet, die Kneipen und Tanzlocale zu besuchen. Da kann die Unruhe nicht ausbleiben, und doch hoffen wir, daß der heutige Abend nicht neues Unglück bringen wird. Es ist mir ebenso wenig möglich, Ihnen die Erbitterung zu schildern, welche in ganz Hamburg gegen die Oesterreicher herrscht, und zwar nicht minder in den höchsten Kreisen wie im Volke, als Ihnen zu erzählen, wie die Oesterreicher mit armen, unschuldigen Bürgern verfahren; und Hamburg ist so ohnmächtig, daß es nur dulden kann.

Es ist bekannt, daß die Vorstadt St. Pauli zwischen Altona und Hamburg liegt, und daß hier — auf dem sogenannten Hamburger

Berge — namentlich an Sonntagen, der größte Zusammenfluß des Volks ist, weil die Tanzsalons und öffentlichen Häuser hier gebrängt aneinander liegen und die Zahl der hier anwesenden Matrosen stets sehr bedeutend ist. Außerdem aber war der Weg gestern Abend um so mehr mit Menschen gefüllt, als so Viele, welche den Pfingsttag zu Spaziergängen benutzt hatten, aus Altona zurückkehrten. Als nun in Folge eines Streits zwischen einem Arbeiter und einem österreichischen Soldaten, eines Mädchens halber, der Desterreicher das als Seitengewehr getragene Bayonnet dem Arbeiter durch den Leib rannte, entstand natürlich ein allgemeiner Scandal. Das war geschehen im Joachimsthal, einem dicht bei Altona gelegenen Tanzsalon. Wäre hier die Polizei eingeschritten, so hätte Ein Opfer genügt. Der Streit zwischen wenigen Arbeitern auf der einen und wenigen Desterreichern auf der andern Seite hätte nicht solche furchtbare Folgen gehabt. Aber auf der Stelle rückte aus Altona eine Section Desterreicher, stellte sich vor Joachimsthal auf und feuerte durch Büchsen und Fenster. Bald folgten aus Altona andere Sectionen, zogen in den Straßen St. Pauli's auf und ab und feuerten scharf. Die Hamburger konnten nur fliehen, aber die mörderische Kugel traf sie in den Rücken. Ruhige Bürger, Frauen, Jungfrauen, Kinder fielen todt nieder. Die Verwundung war allgemein, Alles lief in Hast und Eile. Einer warnte den Andern, nicht vorwärts zu gehen, und die Angst und Bestürzung hatte den höchsten Grad erreicht. Man spricht von 15 Todten und, soviel man erfahren hat, 32 Verwundeten unter Hamburger Bürgern. Heute Mittag 2 Uhr habe ich, trotz des starken Regens der vorigen Nacht, noch die Blutlachen auf den Straßen gesehen, man zeigt die Stellen, wo die armen Opfer verbluteten, die von Kugeln durchbohrten Fensterscheiben. Was folgen wird, das weiß noch Niemand. Man fürchtet, daß sich die Desterreicher in „Executionstruppen“ verwandeln werden, und sagt offen, daß es darauf abgesehen gewesen.

**Hamburg, d. 10. Juni.** Die Ruhe ist gestern in St. Pauli nicht wieder gestört worden und die Besichtigenden, dort befindlichen Vergnügungsorte fanden, wie an Festtagen gewöhnlich, zahlreiche Besucher. Inzwischen hat sich das General-Kommando des hier und in der Umgegend stationirten österreichischen Armeekorps, ungeachtet des dagegen von Seiten des Hamburgischen Senates erhobenen Protestes, veranlaßt gefunden, ein Bataillon Wellington-Infanterie, das bisher in Altona lag (und für welches ein in Pinneberg gelegenes Bataillon desselben Regiments nach Altona gekommen ist), nach St. Pauli und eine Eskadron Winibischgrätz-Chevauxleger, die aus Wedel kommt, theils nach St. Pauli, theils nach dem Schulterblatt zu verlegen.

**Wien, d. 8. Juni.** Die „L. Z. C.“ meldet: „Dem Vernehmen nach hat die sardinische Regierung nun, im Einverständnisse mit England, ihre Forderung, daß auch Neapel, Rom und Toskana einen Beitrag zu der österreichischen Kriegsentwädigung leisten sollen, da sie eben so wie Sardinien mit Oesterreich im Kriege standen, in energischer Weise erneuert. Ein bei der hiesigen englischen Legation eingetrossener Courier soll bereits diesfällige Cabinets-Mittheilungen überbracht haben. Zwischen der österreichischen, französischen und päpstlichen Regierung ist eine Uebereinkunft geschlossen worden, welche den Stand der österreichischen und französischen Besatzungstruppen genau regelt. Gemäß derselben werden die kaiserlichen Truppen in die Provinz Spoleto, dießseits von Terni, nächstens einrücken.“

Die Gerüchte über Fortsetzung des Monarchentongresses im August in Dlmütz werden immer lebendiger. Sie finden neuen Anhalt in folgender wiener Correspondenz des „Constitutionellen Blattes“ aus Böhmen: „Für den Monat August sind bereits mehrere hohe Gäste in Schönbrunn angefangt, deren Zahl übrigens eine ziemlich bedeutende zu werden scheint, da, wie es heißt, auch in der Hof-Appartements zu diesem Zweck eingerichtet werden sollen. Die Anwesenheit des Herzogs von Braunschweig, welcher sich von Seiten unseres Hofes vielfacher Aufmerksamkeit zu erfreuen hat, bestätigt eine schon ältere Nachricht von dem völligen Einverständnisse, welches zwischen Braunschweig und Nassau einerseits und Oesterreich andererseits gegenwärtig herrscht. Ueberhaupt scheint die persönliche Unterhaltung mit unserm Monarchen auf die ehemaligen Glieder der Union einen eigenen Einfluß zu üben, und man ist sehr begierig, ob der Herzog von Sachsen-Gotha, bekanntlich einer der wärmsten Anhänger der Politik des Hrn. v. Radowitz, diesem Einflusse wird widerstehen können, falls derselbe, wie es allgemein heißt, im Verlaufe dieses Monats zum Besuche bei unserm Hofe eintreffen wird.“

### Frankreich.

**Paris, d. 10. Juni.** Die Revisionskommission hat Broglie zu ihrem Präsidenten und Moutin zum Secretair gewählt. Diefelbe beabsichtigt am 20. den Bericht über ihre Beratungen in der Legislativen niederzulegen. Sie hat eine Unterkommission ernannt, welche die für Revision eingegangenen Petitionen prüfen soll. — Der „Messager d'Assemblée“ ist wegen der gedachten Nachricht, daß Regimente auf Paris in Anmarsch seien, zu drei Monat Gefängniß verurtheilt worden.

### Bermitteltes.

— Der Gründer und Vorsteher des Naubens-Hauses bei Hamburg, Candidat F. H. Wichern, ist nach der Neuen Preuß. Zeitung unterm 3. Juni d. J. von der theologischen Fakultät in Halle zum Dr. der Theologie creirt worden.

— Die Sitzung der Affsen im Proceß Bocarmé vom 7. Juni wird eröffnet mit Vernehmung des Frl. Antoine Herrembaut v. Dube-

jele, 26 Jahr alt, der Braut des Ermordeten. Ihr Erscheinen bringt einen schmerzlichen Eindruck hervor; man hält es für grausam, diese Dame in eine solche Situation zu ziehen, und die Theilnahme des Publicums steigert sich noch mehr, als man Frl. Dubejele, auf den Arm eines Betters gestützt, eintreten sieht; so schleppt sie sich bis zu dem Sessel für die Zeugen und läßt sich beinahe ohnmächtig hinfallen. Die Angeklagten bleiben durchaus ungerührt. Frl. Dubejele sagt aus, daß Gustav Fougnies im Juli 1850 das von ihr und ihrer Mutter bewohnte Schloß Grandmés gekauft, und daß zwischen ihr und Gustav im August ein Verlöbniß stattgefunden. Auf den 25. oder 26. Sept. sei die Unterschrift des Kontrakts festgesetzt worden, aber anonyme Briefe, welche Gustav erhalten, seien Veranlassung gewesen, daß dieser Termin hinausgeschoben worden. Danach habe Gustav sich zurückgezogen, bis eine Erklärung zwischen Beiden stattgefunden, und nun sei der Termin der Heirath für den Oktober, sodann für den November anberaumt worden. Den Ursprung der Briefe habe Gustav im Schloße Vitremont gesucht, wo man nach seiner Nachlassenschaft lüffern gewesen und seinen Tod gewünscht; der Graf habe ihm einmal vergiftete Gemüse geschickt, nach deren Genuß Alles in seinem Hause genöthigt gewesen, Gegengift zu nehmen. Eines Tages, fährt die Zeugin fort, sei der Graf Bocarmé noch sehr spät Abends, etwa acht oder zehn Tage vor dem 20. Nov., zu ihr gekommen und habe gefragt, ob Gustav an jenem Abende noch nach Peruweß zurückkehre. „Ich sagte ihm, daß ich das nicht wisse. Der Graf fragte mich nun, ob Gustav Fougnies ein Logis in Grandmés habe, was ich bejahte, ebenso die Frage, ob er da Domesiken habe.“ Frage: Hat er Ihnen nicht die Worte mitgetheilt, die sein Vater auf dem Sterbebette gesagt? Antwort: Ja, er erzählte mir, daß sein Vater gesagt habe: „Gustav, ich sterbe vergiftet, als Opfer des Schloßes Vitremont; hüte dich, daß du nicht ein ähnliches Schicksal hast!“ Am 21. Nov. sei der Forstwärter Armand Witbaut zu ihr gekommen, um ihr von Seiten der Gräfin anzukündigen, daß Gustav plötzlich gestorben: er habe sich über Kälte beklagt, sei zum Ofen gegangen, um sich zu wärmen, und dort todt niedergefallen. Der Forstwärter hatte den Befehl, im Schloße Grandmés zu bleiben, bis Frau von Bocarmé ihn zurückrufen lasse; die Letztere habe ihm auch befohlen, die Schlüssel zur Wohnung Gustav's zu fordern. Diefse habe sie, Zeugin, ihm nicht gegeben, und um 9 Uhr Abends sei er zurückgekehrt. Fr.: Was stand in dem anonymen Briefe, welchen Sie erhielten? Antw.: Daß Gustav Fougnies der würdige Sohn seines Vaters sei, daß er fünf oder sechs Kinder im Dorfe Bierges habe, daß, wenn ich ihn heirathete, ich die unglücklichste Person von der Welt sein würde, da er nicht aufhören werde, seine alten Bekanntschaften aufzusuchen. In einem ähnlichen Sinne sei der anonyme Brief an Fougnies abgefaßt gewesen. Beide Briefe hätten dieselbe Handschrift verrathen. Der Angeklagte will von diesen Briefen nichts wissen; was seinen spätern Besuch bei der Zeugin angehe, so erklärt er, er habe sich erkundigen wollen, ob Gustav nicht die Nacht in Grandmés bleiben könne, weil ein spätes Heimkehren der Gesundheit desselben, für die er besorgt gewesen, hätte schädlich werden können. Die Gräfin gesteht, die anonymen Briefe geschrieben zu haben, sie hätten enthalten, was das Gerücht ihr zugebracht. Nachst dem erfolgen noch andere Zeugenverhöre.

— **Hannover, d. 6. Juni.** Unter den Geschenken, welche dem König zum 80. Geburtstage dargeboten, befindet sich eine Karität, die eine hiesige Bürgerfrau demselben widmete: ein weißes baumwollenes Tuch, auf welchem in Roth das Familienzimmer Königs Georg III. abgedruckt ist. Vater, Mutter und alle neun Kinder sind im Portrait gruppiert und numerirt und rings umher auf Schildern die Namen und Geburtstage der Familienglieder angegeben. Adolphus Frederik befindet sich auf dem Arm der Königin Charlotte, und Prinz Ernst August sitzt als vierjähriger Knabe im Vordergrund, ein Stedenpferd unterm Arme. Das Tuch befindet sich seit 76 Jahren im Besitze der resp. Familie, und die gedachte Dame glaubte keinen besseren Gebrauch davon machen zu können, als wenn sie's Sr. Majestät zum 80. Geburtstage durch die Kronprinzessin anonym überreichen ließ.

— Aus Memel wird berichtet, daß den 31. Mai, Morgens 7½ Uhr, das Schiff „Castor“, Kapitain Bunnickel aus Stockholm, bei starkem Sturme und starker Brandung auf dem Süderhaken strandete. Die Besatzung, aus 8 Mann bestehend, wurde mittelst Rettungsbootes, unter der Leitung des hiesigen Bootenkommandeurs Köhl, gerettet. Das Schiff wird wahrscheinlich bald ganz Brack sein, es sind nur noch die Spitzen der Masten zu sehen.

**Merseburg.** Der seitige Correctionshaus-Inspector, Hauptmann von Ziegler-Klipphausen ist zum Director der Correctionshaus- und Landarmen-Anstalt zu Zeitz ernannt worden.

Das Pfarramt zu Espenrode, in der Diöces Großbodungen, Königlichen Patronats, ist durch das Ableben des Pfarrers Kühne vacant geworden.

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Hermstedt, in der Diöces Meißendorf, ist der bisherige Pfarrer zu Hirsingen, Carl Wilhelm Henius, berufen worden. Ueber die dadurch vacant gewordene privatpatronatische Pfarrstelle zu Hirsingen ist bereits disponirt.

Die erledigte evangelische Diaconatsstelle an St. Trinitatis zu Zeitz, in der Diöces Zeitz, ist dem bisherigen Archidiaconus an St. Michael dafelbst, Emil Julius Schenk verliehen worden. Die dadurch vacant gewordene Archidiaconatsstelle an St. Michael ist Königlichen Patronats.

**Wolle.**

Breslau, d. 8. Juni. (Anstich.) Ohne in eine weitläufige Auseinanderlegung aller Ursachen der faulen Stimmung einzugehen, welche mehrere Monate vor dem Beginne des Marktes das Wollegeschäft niederdrückten, bemerken wir nur, daß hauptsächlich die ungemessenen politischen Zustände Frankreichs, so wie der schlechte Gang des Tuchhandels, diese Muthlosigkeit hervorriefen. Nur eine ungewöhnlich große Concurrenz, erzeugt durch die Ausfuhr auf billige Einkäufe, vermochten den Markt in soweit zu halten, daß die Preisreduction nicht noch bedeutender war, als es der Fall gewesen, und wir können solche in nachstehender Weise angeben: Wollen von 68—78  $\mu$  wurden weniger bezahlt mit 6—10  $\mu$  Wollen von 80—90  $\mu$  wurden weniger bezahlt mit 8—12  $\mu$  Wollen von 95—110  $\mu$  wurden weniger bezahlt mit 12—15  $\mu$ . Hochfeine Wollen erlitten eine noch größere Ermäßigung, die ihren Grund in der Behandlung und in der weit geringeren Nachfrage fand. Wir hatten bei Beginn des Marktes einen Bestand von alten Wollen von circa 6000 Ctr. Hierzu traten die neuen Wollen und zwar: Schleifische Wollen mit 42,500 Ctr., Posenischen circa 10,800 Ctr., Polnische und Oesterreichische circa 2500 Ctr., zusammen 55,800 Ctr., mithin das ganze zum Markt gebrachte Quantum 61,800 Ctr. Im vorigen Jahre wurden zu Markt gestellt 68,000 Ctr., mithin 6200 Ctr. weniger als im vorigen Jahre. Dieser Mangel hatte hauptsächlich seine Ursache darin, weil in diesem Jahre ein kleinerer Bestand von alten Wollen vorhanden war, und auch, weil mehrere große Schafereien wegen der ungewöhnlich kalten Witterung im Monat Mai Wäsche und Schur nicht vornehmen konnten, und sonach ihre Wollen im Markte fehlten. Uebrigens war im Allgemeinen, ungeachtet der oben erwähnten Hindernisse, die Wäsche und Behandlung besser, als man zu erwarten sich berechtigt fand. Bei einem sehr rapiden Geschäftsgange wurde der Markt in drei Tagen beendet und folgende Preise angesetzt: für schleifische Einfahren Electoral 105—125  $\mu$ , do. hochfeine 95—105  $\mu$ , do. feine 80—90  $\mu$ , do. mittelfeine 70—75  $\mu$ , do. mittelfeine 60—70  $\mu$ , Schleifische Zweifahren 55—65  $\mu$ , Posenische Einfahren feine 56—62  $\mu$ , do. mittelfeine und geringe 47—54  $\mu$ , Schleifische hochfeine Storbollwolle 70—75  $\mu$ , do. feine 55—65  $\mu$ , Schleifische Schweiß- und Gerberwollen 46—54  $\mu$ , Schleifische Kammwollen, feine und hochfeine 100—120  $\mu$ , do. mittelfeine 75—80  $\mu$ , Schleifische Ausschuss fein und hochfein 60—70  $\mu$ , do. mittel 50—56  $\mu$ . In russischen und ungarischen Wollen ist nichts umgegangen. Die reiche Zahl der in- und ausländischen Käufer, sowohl Fabricanten als Händler, haben dem Markte eine ungewöhnliche Lebhaftigkeit gegeben. Ueberwiegenden Einfluß auf denselben übten jedoch die Käufer aus den Zollvereins-Staaten. Der Markt ist heute als beendet anzunehmen, und beläuft sich das Quantum der in erster und zweiter Hand unverkauft geliebten Wollen auf ca. 15,000 Ctr.

**Zur Nachricht.**

Wie Herr Direktor Bredow schon vor 2 Jahren einmal eine Aufführung im hiesigen Stadttheater (der Birkischen Nebelbilder) zu Aug und Frommen der Schuljugend von Halle veranstaltet hat, so wird er auch am nächsten Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr, für dieselbe eine Vorstellung geben, deren Hauptinhalt die Enthüllung des Standbildes Friedrichs des Großen bilden wird. — Kein Erfahrener, kein Pädagog insbesondere verkennt den wohlthätigen Einfluß, den große Eindrücke, die man in der Jugend empfangen, auf des Menschen Geist und Herz für das ganze Leben ausüben. — Von dieser Ansicht ausgehend hat sich Herr Direktor Bredow zur Wiederholung der Festsdarstellung, die schon in vergangener Woche von einem zahlreichen Publikum so höchst beifällig aufgenommen wurde, bereit finden lassen. Der Eintrittspreis wird für jedes Kind 2/3 Sgr. betragen. Die Lehrer, Erzieher, Lehrerinnen und Erzieherinnen ermächtigt uns Herr Bredow wegen der Beaufsichtigung der Kinder zur Theilnahme freundlichst einzuladen. Den Wohlthätigkeits-Anstalten, Armen- und Freischulen gewährt derselbe freien Eintritt und läßt nur um baldige Anmeldung Behufs Refer-

virung geeigneter Plätze bitten. — Die geehrten Lehrer von Halle werden in gerechter Würdigung der patriotischen Absicht des Herrn Bredow gewiß ihre Schulen zu recht zahlreicher Theilnahme auffordern, weil sie wissen, wie sich an der Anschauung des Großen und Erhabenen in den jugendlichen Gemüthern der Erieb zum Schönen und Edeln am sichersten entzündet. —

Zur Vervollständigung der Vorstellung wird ein geeignetes Stück, wahrscheinlich das hübsche historische Lustspiel: „Der Kaiser und die Müllerin“ gegeben werden. Dr. R. — F.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Juni.  
**Im Kronprinzen:** Dr. Geh. Ober-Med. Rath Dr. Langenbeck m. Fam. a. Berlin. Dr. Rittergutsbes. Honig a. Magdeburg. Dr. Dr. med. Biermann a. Hamburg. Jrl. Kenz a. Erieben. Die Herrn. Kauf. Lafave a. Aachen, Krumphof a. Leipzig, Badt a. Berlin, Gausler a. Kempen, Knips a. Frankfurt, Kramer a. Erfeld, Bogt a. Durlach.  
**Stadt Zürich:** Dr. Porraitmaler Reichel a. Bitterfeld. Die Herrn. Kauf. Schiel, Kobrahm u. Stahl a. Leipzig, Nordstiel a. Bieren, Oppolzen a. Berlin, Meise a. Gerbstedt, Rathlam a. Magdeburg.  
**Goldener Ring:** Die Herrn. Pred. Maer a. Biele, Krone a. Anclam. Dr. Canb. Wielert a. Magdeburg. Dr. Posthalter Nögler, Dr. Kaufm. Nögler u. Dr. Cantor Franz a. Genua. Dr. Kaufm. Fleischmann a. Leipzig. Dr. Mühlentaf. Hirsener a. Borna.  
**Englischer Hof:** Dr. Kaufm. Lang a. Gladbach. Dr. Amm. Trammann a. Prebal. Dr. Kessler v. Herrmann a. Königsberg. Dr. Buchdruckereibes. Koppin a. Wien. Dr. Parik v. Krousti a. Paris. Dr. Gussel v. Kroschschmidt a. Kienig. Dr. Dr. phil. Cornelius a. Kassel.  
**Stadt Hamburg:** Dr. Prof. Herber a. Heidelberg. Dr. Comm. Rath Kauter, Dr. Kreis-Ger. Rath Krübel u. Dr. Stud. Radtke a. Berlin. Dr. Parik v. Kafeng a. Marseille. Die Herrn. Kauf. Böber a. Ulm, Reinlein a. Mainz, Betting u. Waldhaus a. Magdeburg, Krenier a. Chemnitz, Kiefmann a. Bremen.  
**Schwarzer Bär:** Dr. Fabricist. Sandkühl a. Zerbst. Dr. Rentier Lohmeier a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Wolf a. Leipzig, Spiller a. Merseburg, Kaschew a. Cleve.  
**Goldne Kugel:** Die Herrn. Kauf. Reinhardt a. Berlin, Schuppe a. Magdeburg. Dr. Conduct. Miguoin a. Breslau. Dr. Pofament. Billig u. Dr. Porzellanmaler Kersten a. Leipzig. Dr. Lehrer Köhler a. Gerba.  
**Magdeburger Bahnhof:** Dr. Graf v. Soltau u. Dr. Parik. Sarnbed a. Warshau. Dr. Dft. Mier a. Wien. Dr. Dr. phil. Wolf a. Leipzig. Die Herrn. Kauf. Bontsch, Hübel u. Kriemer a. Leipzig.  
**Thüringer Bahnhof:** Die Herrn. Kauf. Griebeler a. Berlin, Griebeler a. Leipzig, Primer a. Lyon, Feubner a. Serrin, Pöfenz a. Hamburg. Die Herrn. Parik. Gebr. Mellers a. London. Dr. Rent. Gans a. Eisenach. Dr. Gussel. Glaubhardt a. Breslau.

**Meteorologische Beobachtungen.**

11. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
<b>Luftdruck *)</b>	332,15 Par. L.	333,72 Par. L.	335,17 Par. L.	333,68 Par. L.
<b>Barometer</b>	3,07 Par. L.	2,64 Par. L.	3,11 Par. L.	2,94 Par. L.
<b>Relat. Feuchtig.</b>	0,79 pCt.	0,45 pCt.	0,72 pCt.	0,65 pCt.
<b>Luftwärme</b>	7,6 C. Rm.	12,5 C. Rm.	8,8 C. Rm.	9,6 C. Rm.

\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

**Bekanntmachungen.**

**Auction.**

Dienstag d. 17. d., Nachm. 2 Uhr u. folg. Tages, werden in dem Auctionszimmer auf dem Hofe des hies. R. Kreisgerichts 5 silberne Taschenuhren, 1 goldene Halskette, goldene Ringe, 1 Fortepiano, 1 Contrefaß, 1 alterthümlich mit Eisenbein ausgef. Büchse, 1 Doppelterzerol, verschiedene Bücher philologischen, historischen und medizinischen Inhalts, 1 kl. Handwagen, 4 Stk. Expedseiten, 1 Parthei Tapeten, Borden und Fußstücke, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen, gerichtlich verauctionirt werden.

Graeven, Auct. = Comm.

**Gasthofs- und Güter-Verkauf.**

Ein schöner Gasthof mit einem schönen Garten und guter Nahrung zu 2000  $\mathcal{R}$ , ein Güthen mit 14 Morgen zu 1800  $\mathcal{R}$ , eins mit 32 Morgen zu 3000  $\mathcal{R}$  und eins mit 105 Morgen zu 11,000  $\mathcal{R}$ , alles in hiesiger Gegend, sind mit der Hälfte Anzahlung durch den Commissionair Nuppert in Schaafstädt zu verkaufen.

Ein gut rentirendes Bachhaus in einer lebhaften Gegend von Halle steht veränderungshalber zu dem sehr billigen Preise von 2000  $\mathcal{R}$  zu verkaufen. Näheres ertheilt Eduard Stückrath in der Exp. d. Bl. am Markte.

**Obstverpachtung.**

Die diesjährigen Obstnukungen beim Rittergute Coesitz, in der Nähe von Rabegast, sollen den 25. Juni d. S. Nachmittags 3 Uhr öffentlich verpachtet werden.

**Obstverpachtung.**

Freitag den 20. Juni Vorm. 10 Uhr soll auf dem Rittergute zu Glesien bei Schkeubitz die diesjährige Obstnukung unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen an den Bestbieter, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

**Obstverpachtung.**

Die diesjährige Obstnukung des Rittergutes Groß-Weißand soll Freitag den 20. Juni früh um 10 Uhr an den Meistbietenden, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.

Auf dem Rittergute Gnsölbzig bei Alstedten findet zum 1. Juli eine Wirtschaftlerin eine Stelle. Reflektirende mögen sich daselbst oder auf dem Rittergute Zöberitz b. S. melden.

Ein = und zweispännige Kutschgeschirre sind wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 299.

**Stroh-Verkauf.**

10 Schock langes Roggenstroh, sehr gutes Seilstroh,  
 12 = krummes Gerstenstroh, sowie  
 6 = Erbsenstroh stehen zum Verkauf bei Fr. Wendenburg in Beesenstedt.

**Pferde-Verkauf.**

Zwei Pferde, ein 4jähriger schwarzer und ein 5jähriger brauner Wallach, sollen wegen Mangel an Raum verkauft werden bei Fr. Wendenburg.

Eine gute ordentliche Dreschersfamilie findet Miethe und lohnende Arbeit bei

Fr. Wendenburg in Beesenstedt.

Ein Haus mit 6 Stuben, Einfahrt und Stallung, zu jedem Geschäft passend, in einer lebhaften Gegend von Halle, steht veränderungshalber zu dem mäßigen Preise von 1200  $\mathcal{R}$  zu verkaufen. Auskunft ertheilt Eduard Stückrath in der Exp. d. Bl. am Markte.

Ein Barbier-Gehülfe findet sofort Condition bei dem Barbier A. Ecke in Halle, Steinweg Nr. 1674.

**Schenkungs-Verkauf.**

Die von dem Carl Gottlob Bernhardt in Schenkenberg besessene Schenkungsbesitzung Nr. 20 des Hypothekenbuchs mit Kändereien, namentlich 36 Morgen Feld, 3 Morgen 64 □ Ruthen Wiese, 1 Kraut- und Grafenfeld, alles guter Boden, soll nach Ableben des Besitzers von der unterzeichneten Erbwin mit der vollen Erndte

Donnerstag den 19. Juni 1851  
Vormittags 10 Uhr  
im Schenkungsgute selbst  
verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und wird bemerkt, daß ein Theil der Kaufgelder darauf stehen bleiben und die Schenkungswirtschaft, die einzige im Dorfe, bei der Nähe der Stadt Delitzsch, vorthellhaft betrieben werden kann.

Wittwe Schröter geb. Bernhardt.

Kümmelwurzeln sind zu verkaufen bei  
Christian Zimmermann in Dederstedt.

Eine kleine langhärige weiße Spitzhündin ist am 11. d. M. Abends abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält ein gutes Douceur in Halle Leipziger Thor Nr. 1630.

**Haus-Verkauf.**

Die Geschwister Süße in Giebichenstein beabsichtigen ihr daselbst belegenes Grundstück Nr. 48 auf den 21. Juni Nachmittags 2 Uhr aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 6 Stuben, Kammern, Küchen, 2 Keller, Hof, Garten, 3 Kadeln, 2 am Bade, einen Ackerplan von 35 □ Ruthen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Ein Mobil-Rittergut von 900 Morgen Land und Wiesen, Forderung 64,000  $\mathcal{R}$  Gold, ist sofort zu verkaufen.

Ein Gut von 270 Morgen Land und Wiesen ist zu Johanni d. J. auf 18 Jahre zu verpachten oder sofort zu verkaufen. Näheres durch F. Keisenberg in Nordhausen.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches im Kochen und weiblichen Arbeiten erfahren ist, wird jetzt oder zum 1. Juli gesucht.

G. Waegold,  
Ober-Leipziger Thor.

Ein Knecht, der mit Pferden gut umzugehen weiß, verheirathet oder unverheirathet, am liebsten vom Lande, wird zum 1. Juli gesucht.

G. Waegold,  
Ober-Leipziger Thor.

**Kladderadatsch.**

Humoristisch-satyrisches Wochenblatt. Bestellungen auf das III. Quartal (Preis 17 1/2  $\mathcal{R}$ ) nimmt wie früher an Herr. Berner, Markt Nr. 725.

**Funks Garten.**

Freitag den 13. Juni Horn-Concert. Anfang 6 Uhr. Entrée nach Belieben.

**Concert**

im Paradies Freitag den 13. Juni, Anfang Abends 7 Uhr. Wittig.

**Öffentlicher Dank.**

In der Nacht vom 3. zum 4. Juni wurden wir in Schrecken gesetzt, indem der Blitz in meine Scheune schlug und zündete, wodurch dieselbe und ein Stallgebäude niederbrannte.

Eben wie vor 11 Monaten, als die Gemeinde von einer Feuersbrunst heimgesucht wurde, so auch diesmal, können wir nicht unterlassen, allen denen herzlich zu danken, welche uns hülfreiche Hand geleistet haben; denn nur diese haben nachst Gott uns vor größerem Unglück gerettet. Möge der Allmächtige Alle vor ähnlichen Unglücksfällen behüten.

Esßeln an der Fuhne, d. 10. Juni 1851.  
G. Janicke.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 11. Juni.

Pfundbriefe, Communal-Papiere und Geld-Course.		Eisenbahn-Actien.	
Preuss. freiwillige Anleihe	5 106 1/8	Stamm-Actien	3f.
do. St.-Anl. v. 50 1/2	103	B. u. L. A. B.	4 109 3/4 à 1/2 bj.
St. Schuldsch.	3 1/2	do. Hamb.	4 97 1/2 à 3/4 bj.
Dber. Schuldsch.	3 1/2	do. St.-Stgr.	4 124 1/4 à 125 bj.
Dbligat.	4 1/2	do. Pfd.-M.	4 69 3/4 bj.
Scheinh. Präm.-Scheine	129 1/4	Magd.-Pfbk.	4 —
Kur- und Neum. Schuldversch.	3 1/2	do. Leipziger	4 —
Berliner Stadt-Dbligat.	5 104 3/8	Halle-Zür.	4 69 3/4 à 1/2 bj.
do. do.	3 1/2	Cöln = Mind.	3 1/2 104 1/2 3/4 à 5/8 bj.
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	Rheinische	4 68 1/2 bj. u. B.
Großherzogl. Pfandbr.	4 102 1/2	Wonn = Cöln	5 —
do. do.	3 1/2	Duss. - Elberf.	4 96 B.
Dfstr. Pfandbriefe	3 1/2	Creel. Bodm.	4 —
Pomm. do.	3 1/2	Wschl.-Märk.	3 1/2 86 3/4 bj. u. G.
Kur- und Neum. Pfandbr.	3 1/2	do. Amgbahn	4 27 B.
Schlesische do.	3 1/2	Döbbl. L. A.	3 1/2 130 1/4 à 1/2 bj.
Schlefl. Lit. B. gar. do.	3 1/2	do. Lit. B.	3 1/2 119 1/2 G.
Preuss. Rentendr. Pr. Bank = Anl. = Scheine	96	Cafeld-Dberb.	4 73 1/4 bj. u. G.
Friedrichsdor. Andre = Geldm. à 5 $\mathcal{R}$	137 1/2	Wsl. = Creib.	4 —
Disconto	9	Kr. = Dberfchl.	4 77 1/4 à 78 1/4 bj.
		Berg. = Märk.	4 39 à 36 bj. u. B.
		Starg. = Pof.	3 1/2 84 3/4 bj. u. G.
		Mbr. = Grfld.	3 1/2 80 bj.
		Nach. = Dfnd.	4 82 3/4 G.
		Wrieg = Wessfe	4 —
		Magd. = Wirb.	4 56 B.
		Luitf. = B.	4 —
		Nach. = Märk.	4 —
		Kausl. Act.	4 —
		Fr. = B. = Wdb.	4 38 1/4 bj.
		do. Priorit.	5 97 1/2 B.
		Prioritäts-Actien	4 —
		Berl. = Anhalt	4 97 1/4 bj.
		Berl. Hamb.	3f.
		do. II. Serie	4 102 1/4 bj.
		do. Pfd.-M.	4 94 3/4 bj.
		do. do.	5 103 1/2 B.
		do. do. Lit. D.	5 102 bj.
		do. Stettiner	5 104 1/2 B.
		Magd. = Leipz.	4 —
		Halle-Zür.	4 101 1/4 B.
		Cöln = Mind.	4 102 1/4 bj. u. B.
		do. do.	5 105 B.
		Wschl. = St. gar.	3 1/2
		do. Priorit.	4 90 1/4 G.
		do. St. = Pr.	4 80 1/4 G.
		Dfstr. = Dberf.	4 93 bj.
		Wschl. = Märk.	4 95 3/4 G.
		do. do.	5 102 1/2 bj. u. G.
		do. III. Serie	5 103 3/4 G.
		do. Amgbahn	4 1/2
		Magd. = Wirb.	5 102 B.
		Dberfchl.	4 99 bj.
		Kr. = Dberfchl.	4 —
		Cafeld = Dberb.	5 —
		Stetel = Behw.	5 98 B.
		do. II. Serie	5 —
		Wsl. = Creib.	4 —
		Berg. = Märk.	5 —
		Ausländische Stamm-Actien.	—
		Riel = Alt. = Sp.	5 —
		G. = Bernk. = 2 1/2	50 bj.
		Wschl. = Zhr. = fr.	32 B.

Leipzig, den 11. Juni.

Course im 14 $\mathcal{R}$ = Fuße.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsen.	Angeboten.	Gesucht.
Pr. Fredr. à 5 $\mathcal{R}$ .	—	—	Leipz. Stadt-Dbligationen kleinere	—	—
And. ausf. Rentendr. à 5 $\mathcal{R}$ nach geringem Ausmünzung	—	—	do. do. 4 $\mathcal{R}$ .	—	—
Holl. Duc. à 3 $\mathcal{R}$ .	—	—	Sächs. erbfl. Pfandbr. à 3 1/2 % 500	—	—
Kaisersl. do. do.	—	—	von 100 u. 25	—	—
Preuss. do. à 65 1/2 $\mathcal{R}$ auf 100	—	—	à 4 % von 500	—	—
Pofit. do. do. à 65 $\mathcal{R}$ auf 100	—	—	von 100 u. 25	—	—
Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—	Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	—	94 3/4
idem * 10 u. 20 $\mathcal{R}$ .	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	100 3/4
Staatspapiere.	—	—	Sächs. do. do. à 4 %	—	108 1/2
Actien excl. Zinsen.	—	—	Pr. = Dresd. = Eisenb. = P. = Dbl. à 3 1/2 %	—	—
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14 $\mathcal{R}$ v. 1000 u. 500 $\mathcal{R}$ kleinere	—	83 1/4	Züringische Prior. = Dbl. 4 1/2 %	—	—
à 4 % do. do. von 500 $\mathcal{R}$	—	96 1/2	Königl. pr. Steuer-Credit-Kassensch. à 3 % im 14 $\mathcal{R}$ v. 1000 u. 500 $\mathcal{R}$ kleinere	—	85 3/4
à 4 1/2 % do. do. von 500 u. 200	—	101	Kön. Pr. St. = Schuld = Act. à 3 1/2 % im pr. Cour. pr. 100	—	—
à 5 % do. do. von 500 u. 200	—	104 1/2	Kais. f. = Österreich. Met. pr. 150 fl. à 4 1/2 %	—	—
do. do. kleinere	—	—	à 5 %	—	—
Königl. sächs. Rentendriefe à 3 1/2 % im 14 $\mathcal{R}$ v. 1000 u. 500 $\mathcal{R}$ kleinere	—	88 1/4	Actien der B. = B. pr. St.	—	—
Act. d. ch. sächs. = hair. = G. = B. bis Mich. 1855 à 4 %	—	85 1/4	Leipz. Bank = Actien à 250 $\mathcal{R}$ pr. 100	—	174
später à 3 % v. 100 $\mathcal{R}$	—	—	Pr. = Dresd. Eisenbahn = Act. à 100 $\mathcal{R}$	—	—
do. sächs. schles. 4 % pr. 100	—	—	—	—	—
Pr. Dbl. d. chem. = Chem. = K. = Eisenb. = Anl. à 10 $\mathcal{R}$ v. 1000 u. 500 $\mathcal{R}$	—	99	—	—	—
do. do. à 100 $\mathcal{R}$ 5 $\mathcal{R}$ im 14 $\mathcal{R}$ v. 1000 u. 500 $\mathcal{R}$	—	101 1/2	—	—	—
Leipz. Stadt-Dbligationen à 3 % im 14 $\mathcal{R}$ v. 1000 u. 500 $\mathcal{R}$	—	94 1/2	—	—	—

**Marktberichte.**

Magdeburg, den 11. Juni. (Nach Wispehn.) Weizen 45 — 47  $\mathcal{R}$  Gerste — 21  $\mathcal{R}$  Roggen — 38 — Hafer 28 1/2 — 31  $\mathcal{R}$  Kartoffel-Espiritus, die 14,400  $\mathcal{R}$  Erntes 22 1/2  $\mathcal{R}$ .

Berlin, den 11. Juni.

Weizen loco nach Qualität 53—58 1/2  $\mathcal{R}$ . = im Detail 54—60  $\mathcal{R}$ . = 84  $\mathcal{R}$  pfd. weißer Bruch = 52 1/2  $\mathcal{R}$  pfd. hochbunter poln. 58 1/2  $\mathcal{R}$ , 88 pfd. thornor 58  $\mathcal{R}$ , schwimmend 90 pfd. hochbunter poln. 38 1/2  $\mathcal{R}$ . Roggen loco nach Qualität 36 1/2—39 1/2  $\mathcal{R}$ . = im Detail 37—40  $\mathcal{R}$ . = 84  $\mathcal{R}$  pfd. ist geftern noch zu 35 1/2  $\mathcal{R}$ , 88 pfd. zu 35 1/2 à 36  $\mathcal{R}$  pr. 82 pfd. gehandelt. = pr. Juni 35 1/2 à 36 1/2  $\mathcal{R}$ , 36 1/2  $\mathcal{R}$ . = Juli/August 36 1/2 à 36 3/4  $\mathcal{R}$  bj. u. G. = August/Septbr. 37  $\mathcal{R}$  bj. u. G. = Sept./Oct. 36 1/2 à 37  $\mathcal{R}$  bj. u. G. = Oct./Nov. 36 à 36 1/2  $\mathcal{R}$  bj. u. G. = Dec./Jan. 36 1/2  $\mathcal{R}$  bj. u. G.

Gerste, große, 30—32  $\mathcal{R}$ . = kleine 27—29  $\mathcal{R}$ . Hafer loco nach Qualität 28—29  $\mathcal{R}$ . = schwimmend 50 pfd. 30  $\mathcal{R}$  bj. Erbsen, Koch = 40—44  $\mathcal{R}$ , Futter = 37—39  $\mathcal{R}$ . = pr. Juni 10 1/2  $\mathcal{R}$  bj. u. G. = Juni/Juli 10 à 10 1/2  $\mathcal{R}$  bj. u. G. = Juli/August 10 1/2  $\mathcal{R}$  bj. u. G. = August/Septbr. 10 1/2  $\mathcal{R}$  bj. u. G. = Septbr./Octbr. 10 1/2  $\mathcal{R}$  bj. u. G. = Octbr./Novbr. 10 1/2  $\mathcal{R}$  bj. u. G. = Novbr./Decbr. 10 1/2  $\mathcal{R}$  bj. u. G. Feinöl loco 11 1/2  $\mathcal{R}$ . = Lieferung pr. Juni 11 1/2  $\mathcal{R}$ . Mohndöl 13 à 12 1/2  $\mathcal{R}$ . Hanföl 14 à 13 1/2  $\mathcal{R}$ . Palmöl 11 1/2  $\mathcal{R}$ . Sublee = Zhran 11 1/2  $\mathcal{R}$ . Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 à 16 3/4  $\mathcal{R}$  bj. = mit Faß pr. Juni 15 1/2 à 16  $\mathcal{R}$  bj. u. G. = Juni/Juli 15 1/2  $\mathcal{R}$  bj. u. G. = Juli/August 15 1/2 à 15 3/4  $\mathcal{R}$  bj. u. G. = Aug./Sept. 16 1/4  $\mathcal{R}$  bj. u. G. = Sept./Oct. 16 1/4  $\mathcal{R}$  bj. u. G.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 11. Juni Abds. 6 u. am Unterpiegel 6 Fuß 7 Zoll.  
am 12. Juni Mrgs. 6 u. am Unterpiegel 7 Fuß 7 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
den 11. Juni am alten Pegel 11 Zoll unter 0.  
am neuen Pegel 6 Fuß 1 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**  
Die Schleiße zu Magdeburg verließen:  
Aufwärts: d. 11 Juni. F. Lüderwald, Kohseisen, v. Breslau u. Dessau. — L. Aronlin, Stabholz, v. Bromberg u. Schönebeck. — A. Neumann, Steinfelsen, v. Hamburg u. Sudau. — C. Stieglitz, Coats, besgl.  
Niederwärts: d. 11. Juni. F. Hofenstein, Eisenbroden, v. Rudau u. Grimlin. — W. Meiner, Stuckgut, v. Lettschen u. Hamburg. — G. Dammann, 2 Hamburg. — Stuckgut und Steine, besgl., u. Dammann u. Hamburg. — C. Aronlin, Braunfels, v. Halle nach Belmirstedt.  
Magdeburg, den 11. Juni 1851.  
Königl. Schleißen = Amt. Haase.

Gebauer-Schweydt'sche Buchdruckerei in Halle.



# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Zeitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 269.

Halle, Freitag den 13. Juni  
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

**Hallischer Courier bei Schwetschke**

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

**An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)**

an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

**Wotsdam**, d. 11. Juni. Die verwitwete Frau Großherzogin von W

**Berlin**,

gen ist nach D

nach Kissingen

Der Preu

Preuß. Haupt-

Giro-Verkehr

Das „Po

die Bestimmung

Orten, als für

ausländische Be

fügung ordnet

derung durch d

sollen. — Eine

sittlinien für de

Thun und Lo

Zur Bequ

das Generalpo

Frankatur-

den Frankatur-

sein und vorau

dieser Brief-Co

wandt, welche

im Stande ist;

Abtheilungen

pier in die nö

mit Keim befr

Mit dem Verla

scheinlich am 1

zahl angefertig

Der Dom

stadt ist zum

dorf bei Bonn

Nach der

dem holsteinisch

Verpflichtungen

ausgerufen wupen, jedoch

Österreichischen und preussischen Truppen aus Kiel und Rendsburg zu

rückgezogen werden, und wünscht, daß die Unterhandlungen mit den

beiden Commissaren in Kiel abgebrochen und in Frankfurt beim Bun-

destage fortgesetzt werden mögen, während es sich nicht dazu verstehen

will, Kiel und Rendsburg nur von holsteinischen Truppen besetzen

zu lassen.

Der Spen. 3. wird von der Eider geschrieben, daß die Ver-

handlungen der Notabeln in Flensburg schlechten Fortgang haben, in-

dem die holsteinischen Notabeln schon jetzt den dänischen Majoritäten

ihren Protest entgegensetzten; die Entscheidung ziehe sich hin, weil

man in Kopenhagen das Resultat der warschauer Konferenzen ab-

warten wolle, welches seinerseits dadurch verzögert werde, daß Ruß-

land trotz aller gegentheiligen Behauptungen die Aufhebung der dani-

schcn Konstitution verlange; kurz, es sei in der Schleswig-holsteini-

schcn Sache gar nichts entschieden, als die Absicht Oesterreichs, die

Eider nicht wieder zu verlassen.



**Wesel**, d. 5. Juni. Das erste Bataillon des 13. Infanterie-Regiments rückte heute Mittag 12 Uhr von seinem Marsche von Kassel hier ein.

**Kassel**, d. 6. Juni. Wie umfassend und gründlich die reactionären Vorschläge sind, welche Hr. Hassenpflug der Bundesversammlung zu Frankfurt zur Beherzigung und Genehmigung unterbreitet hat, möge man aus der Thatsache entnehmen, daß dabei die Aufhebung der lebenslänglichen Anstellung der Staatsdiener und das willkürliche Entlassungsrecht der Regierung beantragt wird.

**Stuttgart**, d. 9. Juni. Vielfache und, wie es scheint, nicht ganz leere Gerüchte zirkuliren hier über eine in nächster Woche bevorstehende Vertagung der Kammern. Vor dem Eintritt der Vertagung soll noch die Verfassung den Kammern vorgelegt werden. Es wird behauptet, daß nach dem Entwurf für die Zukunft beide Kammern Wahlkammern sein sollen, und nur die Königlichen Prinzen und der katholische Landesbischof de jure in der Ersten Kammer Sitz und Stimme behalten. Die Geistlichkeit und die Universität wählen ihre Mitglieder und schicken sie in die Erste Kammer. Der Wahlcensus für die übrigen Mitglieder dieser Kammer, welche ein Alter von 40 Jahren haben müssen, soll 500 Fl. und für die Wähler 100 Fl. betragen. Die Zweite Kammer soll durch eine Wahl nach Klassen gebildet werden. Wie weit diese Mittheilungen, die von sonst unterrichteten Leuten gemacht sind, richtig sind, muß dahin gestellt bleiben.

**Hamburg**, d. 9. Juni. Wenn ich Ihnen gestern Abend geschrieben hätte, würden meine Mittheilungen theilweise unbestimmt und unvollkommen gewesen sein, denn man sah freilich die Todten und Verwundeten auf der Straße liegen, man wußte auch die Veranlassung des unglücklichen Ereignisses, aber in manchen Einzelheiten waren die Angaben verschieden. Um so ausführlicher und bestimmter ist heute mein Bericht. Ich komme soeben von St. Pauli zurück und war nicht wenig erstaunt, die ganze Vorstadt in ein Feldlager verwandelt zu sehen, als ob es sich um einen ernstlichen Krieg handelte. Die Oesterreicher stehen vollständig gerüstet an den Reihen der Häuser, hinter ihnen die Feld- und Munitionswagen, die Kavallerie hat Heu auf dem Rücken der Pferde und alle Vorbereitungen sind getroffen, als ob eine fürchterliche Schlacht geliefert werden sollte. Die Hanseaten und das Bürgermilitair sind zum Theil hier ebenfalls aufgestellt! Und wozu alles Das? Fast möchten wir sagen: um Veranlassung zu neuen Unruhen zu geben! Wenn diese kriegerischen Zurüstungen getroffen sind, die Ruhe zu erhalten, so ist das Mittel jedenfalls ein sehr schlecht gewähltes. Besser wäre es gewesen, wenn die Oesterreicher in ihre Häuser consignirt worden wären, statt daß man auch heute Einzelnen gestattet, die Kneipen und Tanzlocale zu besuchen. Da kann die Unruhe nicht ausbleiben, und doch hoffen wir, daß der heutige Abend nicht neues Unglück bringen wird. Es ist mir ebenso wenig möglich, Ihnen die Erbitterung zu schildern, welche in ganz Hamburg gegen die Oesterreicher herrscht, und zwar nicht minder in den höchsten Kreisen wie im Volke, als Ihnen zu erzählen, wie die Oesterreicher mit armen, unschuldigen Bürgern verfahren; und Hamburg ist so ohnmächtig, daß es nur dulden kann.

Es ist bekannt, daß die Vorstadt St. Pauli zwischen Altona und Hamburg liegt, und daß hier — auf dem sogenannten Hamburger